

Nachdem die Kaiserliche Majestät aus der in diesem Jahr, bey der Rathswahl allhie gewesten Commissarien Relation vernommen, daß ungeacht des erfolgten Bescheides, ein Theil der unruhigen Gemein, sich noch nicht zu frieden geben wollen, sondern allerley Unwillen, und gefährliche Empörungen von neuen anscheinen; haben Ihre Majestät von Augspurg dem Obrist-Hauptmann anbefohlen, er und seine zu Steyer mit ihm gewesene Commissarien, sollen etliche Burger von Steyer, und aus andern Städten im Land erförden, nebst ihnen den vorigen Bescheid mit Fleiß übersehen, solchen nach Nothdurfft in billigen Dingen mindern oder mehren, und Fleiß anfehren, daß alle besorgende Weiterung oder Aufruhr vermieden, auch alle Versammlung der Gemeine eingestellt bleibe. Weiln aber solche Berrichtung so eilends nicht mögen zu Werck gerichtet werden, ist die Burgermeister- Richter- und Rathswahl auf das 1510de Jahr eingestellt geblieben.

In diesem 1510den Jahr ist auf den Wochen-Märkten allhie zu Steyer, der Mezen Korn von 12. bis 14. Kreuzer, Habern von 5. bis 7. Kreuzer verkaufft worden.

In diesem Jahr hat Sebastian Mureisen, ein lediger Messerer-Gesell, darum, daß ihm in einem Injuri-Handel, seiner Meinung nach nicht genug Satisfaction geschehen, gemeiner Stadt und Burgerschaft durch einen offenen Brief, auf Rauben und Brennen abgesagt, biß also lang ihr (so lauten die Formalia) mein Willen gewinnt; Wohlauf mir und dir, um die blutige Kappen. Das hat dem Rath grosse Mühe gemacht, bis sie endlich mit grossen Unkosten diesen Menschen zu Prag in Verhaft gebracht. Ich finde aber nicht was mit ihm sürgenommen worden ic.

Montags vor Thomæ erschienen abermahl zur Wahl aufs eingehende 1510te Jahr, als Commissarien, Herr Ulrich, Abt zu Garsten, und Georg von Korbach zum Wald. Als nun die Gemeine am Rath-Haus versammelt war, fragten die Commissarien, ob sie an ihrer Person kein Bedencken, oder ob sie des Schweinpeckhen wolten warten. Darauf sagte die Gemeine: Die Herren wären ihnen zu einer mehrern Berrichtung, als diese sen, gar genug. Da man nun wolte zur Wahl schreiten, erhuben etliche ein Geschrey: Sie hätten zu klagen, das solte man zu erst hören. Der andere Theil wolte, man solte mit der Wahl fortfahren, und die Klagen vor diesmal abweisen. Da trat herfür ein Klingenschmidt, Namens Hannß Haidinger, und sprach: Die Commissarien solten in der Sach ein Einsehen haben; Es sen grosser Mangel und Verderben allhie; Dann es hätte ein Rath-Genoß, Wolffgang Wischover, öffentlich geredt: Wann man hinfüro noch also solte regieren, als es ein Jahr oder zwey geschehen, so müste die Stadt verderben, wann sie gar in eisernen Ketten hienge. Welches zu verstehen sen, daß im Rath nicht wohl zugehe. Der Wischover solches anhörend, brachte von Stund an zu seiner Entschuldigung für: Es sen nicht ohne, daß einmahl einer aus den Burgern in einer Versammlung solche Reden gethan, dadurch Rath und Gemeine in Widerwillen könnten gesezet werden; Da habe er gesagt: Liebe Herren, wir haben diß Jahr gar einen unruhigen Rath gehabt, darum bitte ich euch, ihr wollet mit samt einem Rath und Genannten, in die Sach sehen, damit man zu Einigkeit und Friede komme, wo das nicht geschähe, so sage er, wo die Stadt hie an eisernen Ketten in den Lüfften hienge, sie müste verderben; Nemlich wegen der Widerwärtigkeit, die eine Zeitlang gewesen. Mit dieser Verantwortung war männiglich zu frieden, und war ein Geschrey unter der Gemeine: Wischover hätte wohl recht und ehrlich geredet. Ulrich Prandtstetter wolte auch, man sollte ihn hören, und stund hierzu auf eine Banck, aber die Gemeine ruffte überlaut: Bez hör auf, wir wollen deiner Predigt nimmer, du hast uns lang genug geprediget, aber ein falsches Evangelium ausgelegt; Darneben wurffen sie ihm für, er sen ein Amtmann, und habe einen fremden Herrn, darum wolten sie ihn für keinen Burger erkennen. Die Herren Commissarii